

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Eugen Onegin

**Čajkovskij, Pëtr Il'ič
Puškin, Aleksandr Sergeevič**

Hamburg, [ca. 1879]

12. Scene und Arie des Onegin

[urn:nbn:de:bsz:31-80744](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-80744)

Nr. 12. Scene und Arie des Onegin.

Tatjana

(kommt schnell gelaufen und sinkt erschöpft auf eine Bank).

Er ist's, Onegin! O Himmel, mir wird heiß und kalt!
Was er nur denkt!

Ach, warum folgt' ich doch dem ungestümen Blut,
Wo fand ich, Mädchen, nur den Muth,
Onegin diesen Brief zu senden!

Bang klopft das Herz, wie soll das enden,
Und eine innre Stimme spricht:

Es war umsonst, er liebt dich nicht!
Hilf, gnäd'ger Gott, hilf mir im Unglück,
Verlaß mich nicht! Was naht? Schon näher!
Es ist sein Schritt! Er ist's!

(Onegin tritt auf. Tatjana springt auf. Eugen geht auf sie zu. Sie läßt den Kopf sinken.)

Onegin

(würdig, ruhig, kalt).

Sie schrieben mir, wozu es leugnen? Voll Vertrau'n
Gestanden Sie mir wahr und offen
Der reinen Seele keusches Hoffen.

Ich ehre diese Offenheit,

Die ein Gefühl, das lange Zeit

In mir erloschen war, erneute.

Doch fern sei mir jetzt jede Schmeichelei!

Aufrichtig, wie Sie selbst, und frei

Will ich zu Ihnen sprechen heute.

Erst meine Beichte ohne Trug,

Dann fällen Sie den Urtheilspruch.

Tatjana.

O Himmel, welche Kränkung, und wie schmerzlich!

(Setzt sich auf eine Bank.)

Dnegin.

Wenn mich für Häuslichkeit auf Erden
Bestimmt ein glückliches Geschick,
Um Gatte, Vater gar zu werden,
Ich zögert' keinen Augenblick.
Sie gleichen meinem Ideal,
Nie träf' ich eine andre Wahl!
Doch bin ich nicht zum Glück geboren,
Mein Herz liegt mit sich selbst im Streit,
Und unnütz wäre und verloren
Für mich all' Ihre Trefflichkeit!
Ja, glauben Sie, der Eh'stand würde
Uns Beiden bald zur Qual und Bürde.
Wie sehr mein Herz auch glüht und wallt
Für Sie — Gewohnheit macht es kalt.
Nein, keine Rosen, einzig Schmerzen
Beut Hymen uns mit seinem Zwang,
Und dulden heißt's, wer weiß wie lang!
Entschwundne Jahre, Träume, Triebe,
Sind ewig ohne Wiederkehr!
Ich liebe Sie mit Bruderliebe,
Und doch wer weiß, vielleicht noch mehr.
Die Zukunft wird einst Recht mir geben,
Die Liebe ist im Mädchenleben
Stets Täuschung, Spiel der Phantasie!
Drum lernen Sie sich überwinden,
Die leichte Unerfahrenheit
Führt oft zu schwerem Weh und Leid!

Chor der Mädchen
(unsichtbar hinter der Scene).

Kommet, Mädchen, all' zu Haus,
Kommet all' in eil'gem Lauf,
Höret, wie der Spielmann geigt,
Kommt, eh' seine Fiedel schweigt.

(Chor entfernt sich allmählig. Dnegin reicht Tatjana die Hand.
Sie sieht ihn lange stehenden Blickes an, erhebt sich dann mechanisch und geht, sich auf ihn stützend, still ab.)